

„Der Verrat an der Natur heißt Humanismus – nicht SUV!“



Der Chairman des Zukunftsforschungsinstituts 2b AHEAD ist einer der gefragtesten Experten für Zukunft und Innovation. Mit mehr als 800 Keynotes vor 300.000 Managern prägt er die Zukunftsstrategien vieler Unternehmen. Im Interview beschreibt er, warum die Rettung des Klimas ganz oben auf die politische Agenda gehört, er aber trotzdem nicht zum Klimastreik geht. Er hält Technologie für die einzige Lösung des Klimaproblems: „Eine Hauptforderung des Klimastreiks müsste der sofortige, massive Ausbau der Atomenergie sein,“ sagt er. Aber Deutschland habe sich bewusst dagegen entschieden, mit Zukunftstechnologien Atom, Genetik und Quantencomputern die Erde zu retten. Bitte erkunden Sie Ihre eigene Zukunft unter: www.zukunft.business. Wir wünschen Ihnen eine große Zukunft!



Sven Gábor Jánszky (Jahrgang 1973) ist Chairman des größten Zukunftsinstituts Europas, des „2b AHEAD ThinkTank“. Auf seine Einladung treffen sich seit 2003 CEOs und Innovationschefs der Wirtschaft und entwerfen Zukunfts-Szenarien und Strategieempfehlungen für die kommenden zehn Jahre.

Seine Trendbücher „2030“, „2025“ und „2020“ werden von Unternehmen als Szenario für Zukunftsstrategien genutzt. Sein Buch „Rulebreaker“ ist eine Anleitung zur Eroberung neuer Märkte durch bewusste Regelbrüche. Jánszky coacht Top-Manager, gibt Unternehmen ihre Zukunftsbilder, berät Vorstände zu Zukunfts- und Digitalstrategien, entwickelt datengetriebene Geschäftsmodelle und ist gefragter Keynotespeaker auf Strategietagungen in Deutschland und Europa.

Herr Janszky, die ganze Welt redet heute über Greta Thunberg und Fridays-for-future. Geht auch ein Zukunftsforscher zum Klimastreik?

Nein. Ich jedenfalls war nicht da. Vermutlich sind gutmeinende Kollegen von mir dabei gewesen. Aber ich habe die Zeit genutzt, um mich mit Dingen zu beschäftigen, die möglicherweise wirklich unser Klima retten können.

Welche Dinge meinen Sie?

Technologie!

Technologie? Die meisten Demonstranten würden vermutlich sagen, dass Technologie erst dafür gesorgt hat, dass es unserem Klima schlecht geht. Sie fordern Verbote und Einschränkungen von Technologie.

Genau das ist ja mein Problem mit der Fridays-for-future-Bewegung. Natürlich ist die Rettung unseres Klimas eines der großen Themen unserer Zeit. Da kann kein Zukunftsforscher etwas dagegen haben. Es gehört auf die politische Agenda, und zwar ganz nach oben. Greta Thunberg macht hier einen wirklich professionellen Job. Meinetwegen soll sie gern den Friedensnobelpreis bekommen.

Aber die Art und Weise, wie diese so wichtige Klimafrage derzeit von einer hochideologisierten Anti-Technologiebewegung in Geiselschaft genommen wird, finde ich sehr unseriös. Sogar gefährlich! Denn sie verhindert echte Fortschritte beim Klimaschutz. Und dass Politik und Medien dies täglich nahezu ohne Gegenposition abfeiern, macht mich wirklich wütend.

Was meinen Sie mit Anti-Technologiebewegung?

Der ideologische Überbau der heutigen Klima-Proteste besteht aus der Forderung nach Verzicht und Verboten. Verzicht auf Technologie, Verzicht auf Selbstentfaltung, Verzicht auf persönliche Freiheit. Es ist im Kern die „Zurück-zur-Natur-Ideologie“ der Spät-68er-Generation, die auch heute noch glaubt, der Gesellschaft ein besseres Bewusstsein lehren zu müssen.

Ich selbst bin die ersten 16 Jahre meines Lebens in der DDR aufgewachsen und bekam ein ideales Bewusstsein gelehrt. Seitdem weiß ich, wie wertvoll die Freiheit ist, dass jeder Mensch sein eigenes Bewusstsein haben darf. Wenn ich in Kommentaren lese, dass jemand ein besseres Bewusstsein für mich gefunden habe und ich einfach nur kein Fleisch essen, kein Flugzeug besteigen und kein Auto fahren darf, dann gehen bei mir die Alarmglocken an.

Aber wenn die Zügellosigkeit der Menschen doch die Ressourcen verbraucht und den Planeten zerstört ...

... dann muss sich die Technologie eben schneller entwickeln, die Ressourcen neu erschaffen und den Planeten sichern.

Das klingt aber eher nach einer utopistischen Hoffnung, als nach einer wissenschaftlichen Strategie. Die Wissenschaftler des Club of Rome rufen doch schon seit 1972 nach den Grenzen des Wachstums.

Ja. Und was ist für das Klima herausgekommen? Nichts! Im Gegenteil! Utopistisch ist doch eher der Versuch, alle Menschen zu Verzicht und Selbstkasteiung agitieren zu wollen. Seien wir doch

ehrlich. In Mitteleuropa versucht die Ökobewegung diese Verzichtsstrategie seit 50 Jahren. Ohne zählbares Ergebnis. Im Gegenteil! Der Zustand des Weltklimas wird schlimmer! Da muss man doch jetzt langsam mal auf die Idee kommen, dass nicht die Steigerung der offensichtlich untauglichen „Zurück-zur-Natur“-Strategie zur Rettung der Welt führt, sondern dass wir eine bessere Strategie brauchen.

Aber wieso sollte die Rückbesinnung auf unsere natürliche Umwelt falsch sein? Immerhin bietet diese Natur den Lebensraum für all die Menschen. Sie ist die Voraussetzung für alles, ohne Natur wären wir nicht da. Muss sich der Mensch da nicht den Grundregeln der Natur unterordnen?

Nein! Auf keinen Fall. Schauen Sie sich doch die Natur an. Sie ist gewalttätig, ungerecht und inhuman. Ich habe gestern einen Vortrag vor 1.500 Menschen über die Zukunft gehalten. Statistisch gesehen waren darunter einige Menschen, die genetisch angelegte Krankheiten in sich tragen, an denen sie eines Tages sterben werden. Andere sind genetisch kerngesund. Die Natur hat das durch zufällige Mutationen bestimmt. Aber das ist doch höchst unfair.

Einige dieser Menschen haben einen höheren Intelligenzquotienten als die anderen. Falls auch das genetisch angelegt ist, ist auch das höchst unfair. Finden Sie es menschlich, dass wir uns der Unfairness der Natur unterwerfen? Oder finden Sie es menschlich, dass wir Technologie benutzen, um den durch die Natur Benachteiligten die Möglichkeit zu geben, ihre Handicaps zu korrigieren und gleiche Chancen zu haben wie die gesunden Menschen?

Die Heilung von Menschen durch Technologie ist ja gar nicht umstritten. Aber der Raubbau an den Klimaresourcen ist doch ein anderes Thema, oder?

Nein, es ist genau das gleiche. Denn die Verzicht-Ideologie der Klimabewegung sorgt für Ungleichheit unter den Menschen. Was geschieht denn, wenn tatsächlich Technologien wie Flugzeuge und Autos teurer gemacht würden, wie schon verschiedentlich gefordert? Das führt automatisch dazu, dass nur noch die wohlhabenden Reichen fliegen dürfen. Und es führt dazu, dass der Unterschied der Lebenschancen zwischen Europäern und Afrikanern dauerhaft festgeschrieben wird.

Diese Welt hat in den letzten Jahrzehnten großartige Fortschritte gemacht. Die Ungerechtigkeiten zwischen den Menschen wurden drastisch abgebaut. Alle Kennzahlen von sinkender Kindersterblichkeit, längerer Lebenserwartung, weniger Kriegs- und Terrortoten, besserer Ernährung, höherer Bildung, demokratischeren Verhältnissen, etc. sind positiv. All das wurde immer dann erreicht, wenn neue Technologie so kostengünstig wurde, dass sie in allen Ecken der Welt genutzt werden konnte. Ja, dies verbraucht Ressourcen. Aber wir wollen das doch jetzt nicht allen Ernstes zurückdrehen! Was sollte daran zukunftsweisend sein?

Meines Erachtens haben die Forderungen nach Verzicht für den Klimaschutz ein ernsthaftes Problem: Sie sind unmenschlich!

Heißt das, sie sehen einen Gegensatz zwischen Klimaschutz und der Menschlichkeit?

Ja natürlich. Wir dürfen Ursache und Wirkung nicht verwechseln. Der Klimawandel ist eine Folge, nicht die Ursache. Das große Problem der Erde ist ihre Überbevölkerung. Viele Menschen verbrauchen viele Ressourcen. Diese Erde und ihr Klima sind nicht für die heutigen 7,7 Milliarden Menschen gemacht. Und schon gar nicht für die 10 Milliarden im Jahr 2050.

Die Natur selbst hat eine klare Regel, wie sie mit problematischer Überbevölkerung umgeht. Diese Regel heißt: Der Stärkere überlebt den Schwächeren. Die Methoden der Natur sind Epidemien, Seuchen und Kriege. Aber in der Historie der Menschheit haben unsere Vorfahren an einem Punkt beschlossen, dass sie diese Unmenschlichkeit der Natur nicht mehr akzeptieren wollten. Sie haben die Menschenwürde erfunden. Jeder Mensch soll gleich sein an Rechten und Chancen! Und sie begannen Technologie zu benutzen, um den Schwachen gleiche Chancen zu geben. Dies war der Zeitpunkt, als sich die Menschen von der Allmacht der Natur losgesagt haben. Sie haben den Humanismus eingeführt, als Gegenentwurf zur Grausamkeit der Natur. Der Humanismus war der Verrat an der Natur, nicht der SUV.

Und haben Sie als Zukunftsforscher eine Idee für eine bessere Strategie zur Rettung des Planeten, eine Strategie die Menschlichkeit und Klima vereint?

Technologie! Der einzige Weg, unsere Vorstellung der Menschenwürde für 10 Milliarden Menschen auf dieser Erde umzusetzen besteht darin, die Ressourcen der Natur zu erweitern. Künstlich zu erweitern durch Technologie. Und das ist weder utopisch noch unmöglich. Im Gegenteil. Technologisch gesehen waren wir noch nie so dicht dran, einige der

großen Menschheitsprobleme zu lösen: Hunger, Trinkwasser, Energie ... und Klima.

Über welche Technologien reden Sie gerade?

Es gibt in der Technologie- und Startup-Welt hunderttausende kluge Köpfe, die gerade an solchen Technologien arbeiten. Da sind Re-Use-Technologien für alle Arten von Ressourcen dabei, Cleaning-Technologien für Mikroplastik und die Säuberung der Meere, Wasserentsalzungsanlagen, künstlich hergestelltes Fleisch und Milch, medical food usw. Aber die wichtigsten und grundlegenden Technologien, die geeignet sind, das Klima zu retten, sind Atomenergie, Genetik, Quantencomputer und künstliche Intelligenz.

Interessanterweise sind das alles Technologien, die in Deutschland verpönt sind. Es ist nicht so, dass wir technologisch nicht in der Lage wären, das Klima zu retten. Das Gegenteil ist richtig: Wir haben uns bewusst und wissentlich dagegen entschieden, mit diesen Technologien unsere Erde zu retten. Dies ist das wirkliche Ergebnis dieser Zurückzur-Natur-Bewegung seit 50 Jahren.

Aber Atomkraft wurde ja nicht abgeschafft, um das Klima zu zerstören, sondern um die Menschen vor den Gefahren der Radioaktivität zu schützen!

Ich halte das für ein ideologisch geprägtes Missverständnis. Technologisch betrachtet ist die Atomkraft vermutlich die einzige Energiequelle, die der Menschheit in kurzer Zeit soviel Energie liefern könnte, dass wir die ungewollte Klimaerwärmung über 2 Grad noch aufhalten können. Kluge Technologievordenker

wie Bill Gates fordern in all ihren Statements den raschen Ausbau der Atomenergie weltweit. Und warum tun wir das nicht? Weil die Japaner so dumm waren, ein Atomkraftwerk direkt am Meer zu bauen. Weil Frau Merkel einen Wahlsieg der Grünen in Baden-Württemberg verhindern wollte. Und weil wir denken, heutige Nuklearreaktoren hätten immer noch die Sicherheitsprobleme des 1965 entwickelten und 1986 explodierten RBMK-Reaktors von Tschernobyl. Verglichen mit dem Klimawandel sind das ziemlich banale Gründe.

Vielleicht auch, weil es weltweit selbst nach Jahrzehnten der Atomkraft keine vernünftige Idee gibt, was wir mit dem auf Ewigkeit tödlich strahlendem Abfall machen sollen?

Richtig. Aber ganz nüchtern betrachtet: Was ist schlimmer? Ist es schlimmer dieses Material irgendwo am Ende der Welt in Sibirien zu vergraben und mit dem Risiko zu leben, dass im schlimmsten Fall dort eine begrenzte Region verstrahlt wird? Oder ist es schlimmer, dass die Klimaerwärmung über 2 Grad die Form des klimapragenden Golfstroms im Atlantik und des Jetstreams in der Atmosphäre so verändert, dass das Wetter überall auf der Erde verrücktspielt? Aus meiner Sicht ist die Antwort klar: Eine Hauptforderung des Klimastreiks müsste der sofortige, massive Ausbau der Atomenergie sein.

Die Forderung nach Ausbau der Atomkraft hatte Greta Thunberg in einem Facebook-Post auch einmal aufgestellt ...

... ja, und es hat keine 24 Stunden gedauert, bis die Strippenzieher aus ihrer Eltern- und Großeltern-Generation im Hintergrund diese richtige Forderung ge-

löscht hatten und Greta plötzlich das Gegenteil behauptete. Das ist ein Grund, warum ich diesem apokalyptischen Hype um den Untergang der Welt nicht viel abgewinnen kann.

Für meinen Geschmack geht es hier zu viel um Ideologie, und nicht um den besten Weg für eine gute Zukunft der Menschheit. Wenn die Fridays-for-Future-Bewegung verhindert, dass wir schnell und entschlossen Zukunfts-Technologien entwickeln, dann ist sie nicht die Lösung des Klimaproblems, sondern Teil des Problems.

Vielen Dank für das Gespräch.

Folgen Sie Sven Gabor Janszky, seinen Prognosen, Zitalen und Keynotes jederzeit auf seinen Social Media Kanälen:

Twitter: @janszky

LinkedIn: svengaborjanszky

WeChat: SvenJanszky

Xing: SvenGabor_Janszky

Facebook: svengabor.janszky

Web: www.zukunft.business

Email: sven.janszky@2bahead.com

Tel.: +49 341 1247 9610



Das aktuelle Trendbuch aus dem 2b AHEAD ThinkTank

Mit seinen Erfolgsbüchern „2020“ und „2025“ zog Europas führender Zukunftsforscher die Leser bereits in seinen Bann. In „2030“ lässt er uns einen Tag im Jahr 2030 erleben. Mit allen Gefühlen, Hoffungen und Ängsten. Lebensecht! Faszinierend! Schockierend! Folgen Sie ihm in unsere aufregende Zukunft! Entdecken Sie die größten Chancen! Vor allem: Lernen Sie Ihre Zukunft zu lieben! Sie werden Ihr ganzes Leben mit ihr verbringen!

DAS BUCH KÖNNEN SIE HIER BESTELLEN!